

Das w. M. Herr Prof. Dr. Reuss legt eine Arbeit von Dr. Sp. Simonowitsch aus Tiflis vor über einige Asterioiden der rheinischen Grauwacke, begleitet von 4 Tafeln mit Abbildungen. Obgleich die längere Zeit hindurch giltige Ansicht, dass die Asterideen den älteren paläozoischen Schichten gänzlich oder beinahe gänzlich fehlen, längst durch die Erfahrung widerlegt ist, so bleibt ihr Auftreten in denselben, besonders was die Individuenzahl betrifft, immer noch eine seltene Erscheinung und jede Bereicherung unserer noch mangelhaften Kenntniss dieser Abtheilung der vorweltlichen Fauna muss daher höchst willkommen sein. Einen solchen Beitrag liefert die vorliegende Arbeit. Aus dem rheinischen Devon waren bisher sieben Arten beschrieben worden. Ihre Zahl wird nun um vier Species vermehrt: *Xenaster margaritatus* Sim., *Xenaster simplex* Sim., *Asterias acuminatus* Sim. und *Aspidosoma petaloïdes*, von welchen die ersten zwei zur Aufstellung einer neuen Gattung *Xenaster* Veranlassung geboten haben. Sie sind, gleich allen paläozoischen Formen, für die Deutung ihres morphologischen Zusammenhanges von hohem Interesse, da manche den jetzt noch lebenden Typen sehr nahe stehen, während andere in ihrer gesammten Organisation davon völlig abweichen. Die den Beschreibungen zu Grunde liegenden Exemplare zeichnen sich durch den bei fossilen Asterideen so seltenen guten Erhaltungszustand aus und stammen insgesamt aus der unteren rheinischen Grauwacke (Grauwacke von Coblenz nach Römer).

---